

eLEARNING AUF EINEN BLICK

DIE ENTWICKLUNG DER INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN (IUK) WIRKT SICH AUCH AUF DEN BILDUNGSBEREICH AUS. IHR EINSATZ ZUR UNTERSTÜTZUNG DES LERNENS WIRD OFT ALS eLEARNING BEZEICHNET. ABER WAS IST eLEARNING ÜBERHAUPT? ZÄHLEN HIERZU LERNANGEBOTE AUF CD-ROM, WEBORIENTIERTE LERNPLATTFORMEN EBENSO WIE OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN?

„eLEARNING AUF EINEN BLICK“ BIETET ORIENTIERUNG: NEBEN WEITERFÜHRENDEN LINKS UND LITERATUR ZUM THEMA ERHALTEN SIE HILFESTELLUNG BEI DER ENTSCHEIDUNG, WELCHE ART VON eLEARNING FÜR SIE ALS ANWENDER(IN) ODER ANBIETER(IN) GEEIGNET SEIN KÖNNTE.

BEGRIFFSDSCHUNDEL

Im Zusammenhang mit eLearning werden viele neue Kürzel verwendet und diskutiert, wie etwa CBT, WBT, LMS. Aber was bedeuten sie?

WAS IST CBT?

Computer Based Training (CBT) bezeichnet rechnergestützte Lernsysteme: Die Lernenden erarbeiten sich den Lernstoff selbstständig mithilfe einer Lernsoftware am Computer, etwa bei einem Englisch-Vokabeltrainer. Die Auswahl reicht von sehr einfachen Programmen bis hin zu komplexen, manchmal multimedialen Simulationen. Im Handel kann man sie meistens als CD erwerben und dann auf dem eigenen PC installieren. CBT erfolgt fast immer offline.

WAS IST WBT?

Web Based Training (WBT) wird auch netzbasiertes oder Onlinelernen genannt. Während das CBT auf der Interaktion des Computernutzers mit seinem Lernprogramm beruht, stützt sich das WBT auf den Austausch zwischen den Lernenden über das Internet oder das (firmen- oder institutionseigene) Intranet. Die Lerninhalte liegen auf einem Server. Als Teilnehmer(in) eines Trainingsprogramms greifen Sie online darauf zu. Teilweise können Sie sich dabei mit Ihren „Mit-Lernenden“ austauschen (per Chat oder eMail) und erhalten Unterstützung von einem Lehrer, dem eTutor. Einen Wegweiser durch das Labyrinth der WBTs (und CBTs) bietet das Bundesinstitut für Berufsbildung unter www.eldoc.info und das International Learning Technology Center unter www.iltec.de.

WAS LEISTEN LMS?

Learning Management Systeme (LMS) sind komplexe Lernplattformen, die eine Vielzahl von Funktionen integrieren, um so die Abwicklung von anspruchsvollen Lernprogrammen zu ermöglichen. Neben diesen technischen Komponenten wirkt häufig eine Vielzahl von Menschen mit unterschiedlichen Funktionen an einem solchen LMS mit. Daher lohnen sich LMS in der Regel nur für sehr große Unternehmen, Organisationen mit vielen Mitarbeitern oder für einen Verbund von mehreren (kleineren) Unternehmen. Eine Liste von getesteten und bewährten LMS finden Sie unter: <http://virtual-learning.qualifizierung.com/>

AUTORENWERKZEUGE UND CMS?

Autorenwerkzeuge ermöglichen, webbasierte Inhalte für eLearning-Programme zu erstellen. WYSIWYG-Editoren („What you see is what you get“) erleichtern die Benutzung, da der Bediener sofort sein Endergebnis überprüfen kann. Eine Übersicht über die am Markt erhältlichen Autorensysteme erhalten Sie als Download unter: <http://cblinux.fhshagenberg.ac.at/events/Authoring.pdf>

Ein Content Management System (CMS) ist keine originäre eLearning-Anwendung, kann aber als solche genutzt werden: Ein CMS ist ein Redaktionssystem, das Informationen speichern, verwalten, aktualisieren und auch veröffentlichen kann. Informationen über CMS erhalten Sie unter: www.contentmanager.de oder www.opensourcecms.com.

WAS LEISTET eLEARNING?

eLEARNING HAT VOR- UND NACHTEILE. WELCHE DAS SIND UND WANN eLEARNING SINNVOLL EINGESETZT WERDEN KANN, WIRD IM FOLGENDEN ERKLÄRT.

VORTEILE DURCH eLEARNING

Der größte Vorteil des eLearning ist die Unabhängigkeit von Zeit und Ort. Einige sprechen auch von „flexiblem Lernen“. eLearning ermöglicht Ihnen, Ihr Lernpensum auf Ihren persönlichen Terminplan zuzuschneiden.

Durch Lektionen, die modular aufgebaut sind, kann das Trainingsprogramm genau auf die Zielgruppe zugeschnitten werden. Im Idealfall werden Sie an Ihrem persönlichen Wissensstand „abgeholt“. Mit eLearning bestimmen Sie Ihr eigenes Lerntempo und müssen sich nicht an langsamere Mit-Lernende oder zu schnelle Lehrer anpassen.

ZEIT	ORT	
	ungleich	gleich
ungleich	Virtuelle Lerngemeinschaften, Einzellernen mittels WBT	Einzellernen an Workstations, Lerngruppen in Computerräumen
gleich	Virtuelle Seminare für Lerngruppen, virtuelle Lerngemeinschaften	Einzellernen mit CBT am eigenen PC, Lerngruppen in Computerräumen

Systematisierung an Hand der Kategorien Zeit, Ort und Sozialform. (In Anlehnung an Corinna Haas, Uwe Hoppe: E-Learning für die Zukunft in: Hans Christian Riekhof und Hubert Schüle (Hrsg.), E-Learning in der Praxis, S. 96, (Gabler Verlag 2002).

KOSTENERSPARNIS

Fahrt- und Übernachtungskosten entfallen bei reinem eLearning. Die Aufwendungen beschränken sich auf die Kursgebühren und die technischen Voraussetzungen. Diese können bei Neuanschaffung recht kostenintensiv sein.

LERNEN: EIN SOZIALER VORGANG

Wenn es um die Vermittlung von so genannten „Soft Skills“ geht (z.B. Rhetorikkenntnisse) stößt das reine eLearning häufig an seine Grenzen. Das praktische Ausprobieren und die reale Beobachtung fehlen. Noch wichtiger: Die soziale Einbettung des Lernprozesses ist nicht gegeben. Dieser findet nicht nur vor dem individuellen Erfahrungs- und Wissenshintergrund der jeweiligen Person statt, sondern benötigt für den Lernerfolg je nach Inhalt auch den kommunikativen Austausch mit anderen Lernenden und Lehrenden. Die Anonymität des Lernenden, beim reinen eLearning, einst als Vorteil gepriesen, hat sich mittlerweile als sein

größter Nachteil herausgestellt: Bei vielen Menschen reicht die Eigenmotivation für einen Lernerfolg nicht aus. Die Lust am selbst bestimmten Lernen sinkt schnell.

BLENDED LEARNING ALS ALTERNATIVE

Anbieter von Lernprogrammen gehen immer häufiger zum Blended Learning über. Dabei wird das Lernen am Computer mit Präsenzseminaren kombiniert. Komplexe Lerninhalte (z.B. Projektmanagement) lassen sich so besser vermitteln.

Häufig werden zunächst online die theoretischen Grundlagen vermittelt und anschließend in Präsenzseminaren das Erlernte erprobt und ausgebaut. Der Motivation durch den Lehrenden sowie durch die Lerngruppe kommt dabei eine große Bedeutung zu. Die Kontrolle und Unterstützung des Lernenden erfolgt bei Blended Learning-Angeboten über das soziale Miteinander wesentlich effektiver als beim reinen eLearning.

LERNERPERSPEKTIVE

SIE WOLLEN SICH MIT eLEARNING AUS- ODER WEITERBILDEN? NICHT ALLEIN DIE AUSWAHL EINES PASSENDEN KURSES IST WICHTIG. SIE SELBST SOLLTEN FÜR eLEARNING VORBEREITET SEIN:

NOTWENDIGE KOMPETENZEN

Medien- und Internetkompetenz sind unumgänglich: Können Sie den Anforderungen des eLearning-Kurses entsprechend mit dem Internet, eMail und dem PC umgehen? Sind Sie in der Lage, sich Lernziele zu setzen, sich Lernstoff selbstständig anzueignen und selbst zu motivieren? Ihre Lernkompetenz ist wichtig. Auch sind Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit aller Teilnehmenden für den Erfolg der Maßnahme bedeutend.

SCHNUPPERANGEBOTE NUTZEN

Haben Sie den Eindruck, dass eLearning das Richtige für Sie ist? Dann nutzen Sie ein Schnupperangebot für den ersten Einstieg. Seriöse Anbieter stellen fast immer Demo-Versionen bereit. Beispiele finden Sie unter www.ihk-online-akademie.de. Gegen Zahlung einer Monatspauschale können Sie verschiedene Kurse unter folgender Adresse ausprobieren: www.akademie.de.



ANGEBOTSCHECK

Schauen Sie sich Inhalt und Präsentation genau an und beantworten Sie sich folgende Fragen: Entspricht der Kurs Ihrem Kenntnisstand? Wie klar ist der Kursverlauf beschrieben? Werden sinnvolle Schwerpunkte gesetzt? Wie ist die Navigation? Gute eLearning-Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass für den Lernenden Aufbau und Struktur des Programms ersichtlich sind und er sich innerhalb des Lernprogramms orientieren und die Reihenfolge der Lektionen individuell bestimmen kann. Achten Sie außerdem darauf, ob Sie ein Abschlusszertifikat erhalten, das anerkannt ist.

DER (MIT-)MENSCHLICHE FAKTOR

Gibt es Tutor(inn)en, die das Angebot begleiten? Halten Sie diese für qualifiziert? Wann und wie sind sie zu erreichen? Wenn Sie eine knappe Woche auf eine Antwortmail warten müssen, wirkt das demotivierend. Wie funktioniert der Austausch mit anderen Kursteilnehmern? Existiert ein Chat oder findet die Kommunikation per eMail statt?

(TECHNISCHE) VORAUSSETZUNGEN

Existieren Angaben zur erforderlichen technischen Ausstattung? Läuft das eLearning-Programm z.B. nur mit einem Breitband-Anschluss? Welche Softwarekenntnisse müssen Sie mitbringen? Auch die Kosten sollten bedacht werden: Wie oft müssen Sie online lernen und wie oft offline? Onlinegebühren sind Kosten, die zusätzlich zu den Kursgebühren auf Sie zukommen können, wenn Sie über keine Flatrate verfügen.

MEDIENKOMPETENTE ANGEBOTE

Achten Sie außerdem auf den sinnvollen und gezielten Einsatz von Multimedia. Seitenweise Multiple-Choice-Aufgaben zum Durchklicken sind nicht geeignet, Ihre Lust am Lernen zu steigern. Zudem führt ein Zuviel an Animationen und Videosequenzen zu längeren Lade- und somit zu Wartezeiten.

WEITERBILDUNGSTESTS

Seit 2002 widmet sich die Abteilung Weiterbildungstests der STIFTUNG WARENTEST verstärkt Angeboten auf dem Markt der beruflichen Weiterbildung. Sie testet stichprobenartig Weiterbildungsveranstaltungen, Fernunterricht, eLearning und Bücher, aber auch entsprechende Beratungs- und Informationsangebote und informiert über Fördermöglichkeiten: www.stiftungwarentest.de/online/bildung_soziales/weiterbildung.html

GÜTESIEGEL

Ein Gütesiegel ähnlich dem Blauen Engel im Umweltbereich existiert für eLearning-Angebote noch nicht. Verschiedene Einrichtungen versuchen aber, die Spreu vom Weizen zu trennen: Die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht überprüft und zertifiziert Fernlehrgänge. Ihre Internetpräsenz bietet eine große Datenbank mit Instituten und Lehrgängen sowie eine Checkliste für Anwender(innen). Mehr Informationen unter: www.zfu.de. Außerdem: Das Internetportal des WebKollegs NRW führt Sie zu anerkannten Blended Learning Angeboten in NRW, bietet Qualitätskriterien und Testmöglichkeiten. Erstanwender(innen) können kostenlos den eLearning-Einführungskurs „E-Learning eine interessante Art des Lernens“ absolvieren: www.webkolleg.nrw.de.

ANBIETERPERSPEKTIVE

SIE WOLLEN SELBST eLEARNING-KURSE IN IHR ANGEBOT AUFNEHMEN? EINIGE VORÜBERLEGUNGEN SIND HIERFÜR NOTWENDIG: WAS WOLLEN SIE, UND WAS KÖNNEN SIE WEM ZU WELCHEM PREIS ANBIETEN? WIE LAUTET IHRE STRATEGIE? STEHEN AUFWAND UND KOSTEN IN EINEM AUSGEWOGENEN VERHÄLTNISS?

IST IHRE INSTITUTION FIT FÜR eLEARNING?

Sind Sie bzw. Ihre Mitarbeiter(innen) eLearning-kompetent und qualifiziert? Sind Sie vertraut mit der eLearnerperspektive und können diese didaktisch einbeziehen? Ihre Mitarbeiter(innen) können einen eLearningkurs nicht nur organisieren, sondern auch moderieren und „tutoren“? Eventuell besteht hier noch Qualifizierungsbedarf, der als Kostenfaktor zu Buche schlägt. Wie entsteht der Inhalt für ihr eLearning- Angebot: „Make or buy?“ ist die Ausgangsfrage. Wollen Sie Ihr Angebot selber programmieren oder programmieren lassen? Immer populärer werden mittlerweile Open-Source-Lösungen, wie www.moodle.de, www.moodleschule.de oder www.ilias.de

Um Lerninhalte verschiedener Anbieter in ein LMS integrieren zu können sowie eigene Lerninhalte auch in andere LMS einbinden zu können, wird dabei zunehmend auf die Einhaltung von Standards gesetzt. Mehr Informationen hierzu: Hartmut Häfele: E-Learning Standards aus didaktischer Perspektive: www.qualifizierung.com/download/files/e-learning-standards.pdf

ZIELGRUPPENGERECHTES ANGEBOT

Wen wollen Sie mit Ihrem Angebot erreichen und kann sich Ihre Zielgruppe den Besuch Ihres Kurses finanziell erlauben? Aus welchen Lerntypen setzt sich Ihre Zielgruppe zusammen? Handelt es sich um Personen, die das Selbstlernen gewohnt sind, wie z.B. Akademiker(innen), oder sind es eher bildungsbenachteiligte Menschen. Hieraus ergeben sich weitreichende Konsequenzen für die Betreuung und Konzeption Ihres Angebots. Der Ansatz des Gender Mainstreaming ist auch für die Konzeption von eLearning-Angeboten von Bedeutung. Wenn Sie ein Produkt auf sein geschlechtssensitives Design hin überprüfen oder kreieren wollen, ist die Checkliste des ERGOLOG Instituts für angewandte Ergonomie und Kommunikationsdesign sehr hilfreich: www.ergolog.de/gm/GM_Checkliste.pdf.

WELCHES eLEARNING-PRODUKT?

Die Studie „E-Learning Praxishandbuch - Auswahl von Lernplattformen“ von Baumgartner, Häfele und Maier-Häfele (Studienverlag 2002) bietet den richtigen Einstieg, um sich mit den wichtigsten Kriterien vertraut zu machen. Die Autoren haben verschiedene Angebote untersucht. Unter www.virtual-learning.at finden Sie eine Website mit aktuellen Tests und weiterführenden Informationen rund ums Thema. Einen Fragenkatalog (besonders für Bildungsanbieter) hat das Landesinstitut für Qualifizierung NRW (www.lfq.nrw.de) entwickelt: „FAQ: Selbst gesteuertes, mediengestütztes LERNEN“ 1. Auflage 2002, Bestellnummer 4327, 6 €.

NOCH FRAGEN?

Bei unklaren Begriffen hilft Ihnen das Internet-Glossar www.netlexikon.de oder auch www.wikipedia.org weiter. Weiterführende Informationen zum Thema Qualifizierung finden Sie unter www.mekonet.de im „Grundbaukasten Medienkompetenz“ hinter dem Knotenpunkt „Arbeit & Beruf/Lernen mit neuen Medien“. Auch in den anderen Handreichungen **mekonet** kompakt finden sich weiterführende Informationen. Sie stehen als Download unter www.mekonet.de bereit. Oder fragen Sie das **mekonet** Projektbüro nach weiteren Literaturhinweisen.

KONTAKT

Projektbüro **mekonet**
c/o ecmc
Europäisches Zentrum
für Medienkompetenz GmbH
Bergstr. 8
45770 Marl

Tel: +49 (0) 2365 9404-48
Fax: +49 (0) 2365 9404-29

eMail: info@mekonet.de
Internet: www.mekonet.de

NRW.**>lfm:**Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)

Die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und die Landesanstalt für Medien NRW haben **mekonet**, das Medienkompetenz-Netzwerk, initiiert und beauftragt. Die ecmc GmbH ist mit der Projektleitung von **mekonet** betraut. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien NRW unzulässig und strafbar.

Haftungsansprüche gegen die ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und die Landesanstalt für Medien NRW, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, welche durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen oder durch fehlerhafte und unvollständige Informationen verursacht wurden, sind vollumfänglich ausgeschlossen, sofern seitens der ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien NRW kein nachweisliches vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.